



Praxisbeitrag:
**Soziales
Netzwerk
Calbe**

Andrea Zander

Gliederung

1. Warum ein Soziales Netzwerk in Calbe?
2. Was und wer ist das Soziale Netzwerk Calbe?
3. Wie hat alles begonnen?
4. Wo stehen wir heute?
5. Was wollen wir mit dem Sozialen Netzwerk Calbe erreichen?
6. Was genau leisten wir für den Kinderschutz?
7. Wie werden wir im Einzelfall konkret tätig ?
8. Was sind unsere aktuellen Beobachtungen?
9. Was sind unsere geplanten Aktivitäten 2014 ?

1. Warum ein Soziales Netzwerk in Calbe?

Grußwort des Schirmherren

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger, Gäste der Stadt Calbe und Interessierte,



Bürgermeister Dieter Tischmeyer

Globalisierung, Informationsüberflutung und Schnelllebigkeit sind die Schlagwörter der heutigen Gesellschaft und machen es immer schwerer, sich an handlungssteuernden Prinzipien, Werten und Grundsätzen zu orientieren.

Viele Menschen sind überfordert, ihren Lebensalltag allein zu gestalten bzw. besondere Lebensumstände allein zu meistern. Hier bietet das Soziale Netzwerk Calbe seit 2009 eine Plattform. Im Vordergrund stehen die

Beratungstätigkeit sowie das Engagement zur Förderung des Gemeinwohls.

1. Warum ein Soziales Netzwerk in Calbe?

- Einwohnerzahl inkl. Trabitze & Schwarz: **9.373** (Quelle: www.calbe.de 31.10.2013)
- Jeder 10. Einwohner in Calbe ist Kind im Alter von 0 bis 15 Jahren

Alter	Kinder/ Jugendliche
0 – 5	295
5 – 10	293
10 – 15	346

- 52 Hilfen zur Erziehung werden erbracht. (Quelle: Sozialdatenbank des Salzlandkreises 2010/2011)

2. Was und wer ist das SNC?

Freiwillige Kooperation von 21 sozialen, sozial-politischen, (sozial-) wirtschaftlichen Akteurinnen und Akteuren:

- Evangelische Kirchengemeinde St. Stephanie und Laurentii
- Evangelischer Kirchenkreis Egelin
- Diakonieverein Heimverbund Burghof e.V.
- AfW Akademie für Weiterbildung
- AWO Kreisverband Salzland e.V.
- Behindertenverband
- Betreuungsverein Schönebeck
- BQI/Gesas -Gesellschaft für Struktur- und Arbeitsmarktförderung Schönebeck mbH
- BSVSA e.V. (Blinden- und Sehbehindertenverband)
- Caritasverband Calbe
- Förderer der Kinder- und Jugendarbeit Calbe e.V.
- Förderschule „Pestalozzi“ Calbe
- Jugendamt Salzlandkreis, Regionalstelle Schönebeck
- Jobcenter Salzlandkreis
- Gemeinnützige PIN GmbH Schönebeck
- Rückenwind e.V. Schönebeck
- Sekundarschule “J.G. Herder”, Schulsozialpädagogin
- Seniorenrat
- Stadt Calbe
- Teutloff Calbe
- Volkssolidarität Schönebeck

3. Wie hat alles begonnen?

Die Initiative ging von der Kirchengemeinde Calbe, insbesondere der Beratungsstelle und dem Diakonieverein Burghof e.V. aus.

▪ April 2009

Gründung des SNC

▪ Juni 2009

1. Hauptversammlung & Bildung von themenspezifischen Arbeitsgruppen (Jede/r wird da aktiv, wo Ressourcen und Kompetenzen liegen.)

- **Arbeitsgruppe „Kinder- und Jugendarbeit, Beratung“**
- **Arbeitsgruppe „Arbeit, Bildung und berufliche Perspektiven“**
- **Arbeitsgruppe „Strategie / Öffentlichkeitsarbeit“**
- **Arbeitsgruppe „Allgemeine Sozialberatung und Lebenshilfe“**

▪ August 2009 (bis Dezember 2012)

(mit Hilfe einer Gemeinwesen-) Koordination des SNC über Entgeltvariante

3. Wie hat alles begonnen?

- **November 2009**
Renovierung und Einrichtung eines Beratungsraumes
finanziert über den Kirchenkreis Egel
- **ab Ende 2009**
Installation der Beratungsangebote



4. Wo stehen wir heute?

Das SNC hat sich konsolidiert.

➤ **Verleihung des Wichernpreises, Platz 2**

dotiert mit 2.000 Euro

vom Diakonischen Werk Mitteldeutschland am 22.0



➤ **2 x jährlich Hauptversammlung**

mit allen Akteurinnen & Akteuren und dem Schirmherr

➤ **eigene Homepage** (www.soziales-netzwerk-calbe.de)

➤ **Aktivitäten**

- Regelmäßige Treffen der Arbeitsgruppen und Versenden der Protokolle an alle
- jährlichen Tag der Berufsorientierung in der Sekundarschule
- Jahresfest (Hoffest bzw. Kinderfest)
- öffentliche, kostenfreie Info-Veranstaltungen
- Kooperation mit allen Beratungs- und Unterstützungsangeboten vor Ort (bspw. Suchtberatung der AWO, OASE, Teutloff)

4. Wo stehen wir heute?

fest installierte Beratungsangebote

- Beratung durch das **Jugendamt**
- Beratung zur Nutzung des Bildungs- und Teilhabepaketes durch **Rückenwind e.V. Schönebeck**
- Mütterberatung durch das **Gesundheitsamt**
- Jugendberatung durch die **Sozialarbeiterin der Stadt Calbe**
- Erziehungs- und Schwangerschaftskonfliktberatung durch **PIN GmbH**
- Beratung durch den **Betreuungsverein**
- Täter-Opfer-Ausgleich durch **Rückenwind e.V. Schönebeck**
- Koordination des Netzwerkes und allgemeine Beratung der Bürgerinnen und Bürger durch **Diakonieverein Burghof e.V.**

5. Was wollen wir mit dem SNC erreichen?

Allgemeine Zielstellung des SNC

- Gemeinwesen- und Gemeindearbeit im Sinne der Aktivierung und der Nutzung vorhandener Ressourcen zur Verbesserung der Lebenssituation vor Ort.



5. Was wollen wir mit dem SNC erreichen?

Konkrete Ziele des SNC für den Kinderschutz (seit ca. 3 Jahren)

- **Erhöhung der Sensibilität** bei den Akteuren (Frühzeitiges Erkennen von persönlichen, sozialen und finanziellen Belastungen, die laut Deegener dazu führen können, die Kinder nicht mehr so zu umsorgen, zu erziehen und zu fördern, wie sie es brauchen.) *Quelle: Deegener 2009, Eltern- Belastungs-Screening zur Kindeswohlgefährdung*
- **Erhöhung der eigenen Sicherheit** im Umgang mit Kindeswohlgefährdung
- Mit dem Anbieten bzw. Vermitteln niedrigschwelliger Hilfen zur **Reduzierung von Belastungen** und Kindeswohlgefährdung aktiv beitragen.
- Durch Zusammenwirken der verschiedener Fachkräfte eine **fachgerechte Risikoabschätzung** meistern.
- Die **Öffentlichkeit** durch Information und Beratung **sensibilisieren** und unterstützen.

6. Was genau leisten wir für den Kinderschutz?

Konkrete Angebote/ Aktivitäten

- Beratungsangebote (bereits genannt) inklusive des Beratungsanspruchs nach SGB VIII § 8a Abs. 3
- 2 Treffen jährlich mit allen Kinderschutzfachkräften der örtlichen Kitas und der entsprechenden FK des JA (Austausch über die einzelnen Verfahrensweisen der Träger, Risikoabschätzung, Datenschutz)
- Konkrete Zusammenarbeit im Einzelfall

7. Wie werden wir im Einzelfall tätig ?

Kurze Fallskizzierung:

Mädchen, 15 Jahre, lebte 11 Jahre in einer Pflegefamilie. Mit zunehmendem Alter forderte das Mädchen immer mehr Freiraum. Sie hat eine Beziehung zu einem jungen Erwachsenen mit delinquentem Vorleben.

Sie wollte dann unbedingt zur leiblichen Mutter zurück.

Dies war möglich, da die Kindesmutter (KM) zu diesem Zeitpunkt in der Lage war, die Tochter wieder aufzunehmen und sie das auch selbst wünschte.

Ca. 6 Monate später begannen nicht förderliche schulische Entwicklungen (fehlende Arbeitsmittel, rapides Absinken der schulischen Leistungen, Schulverweigerung).

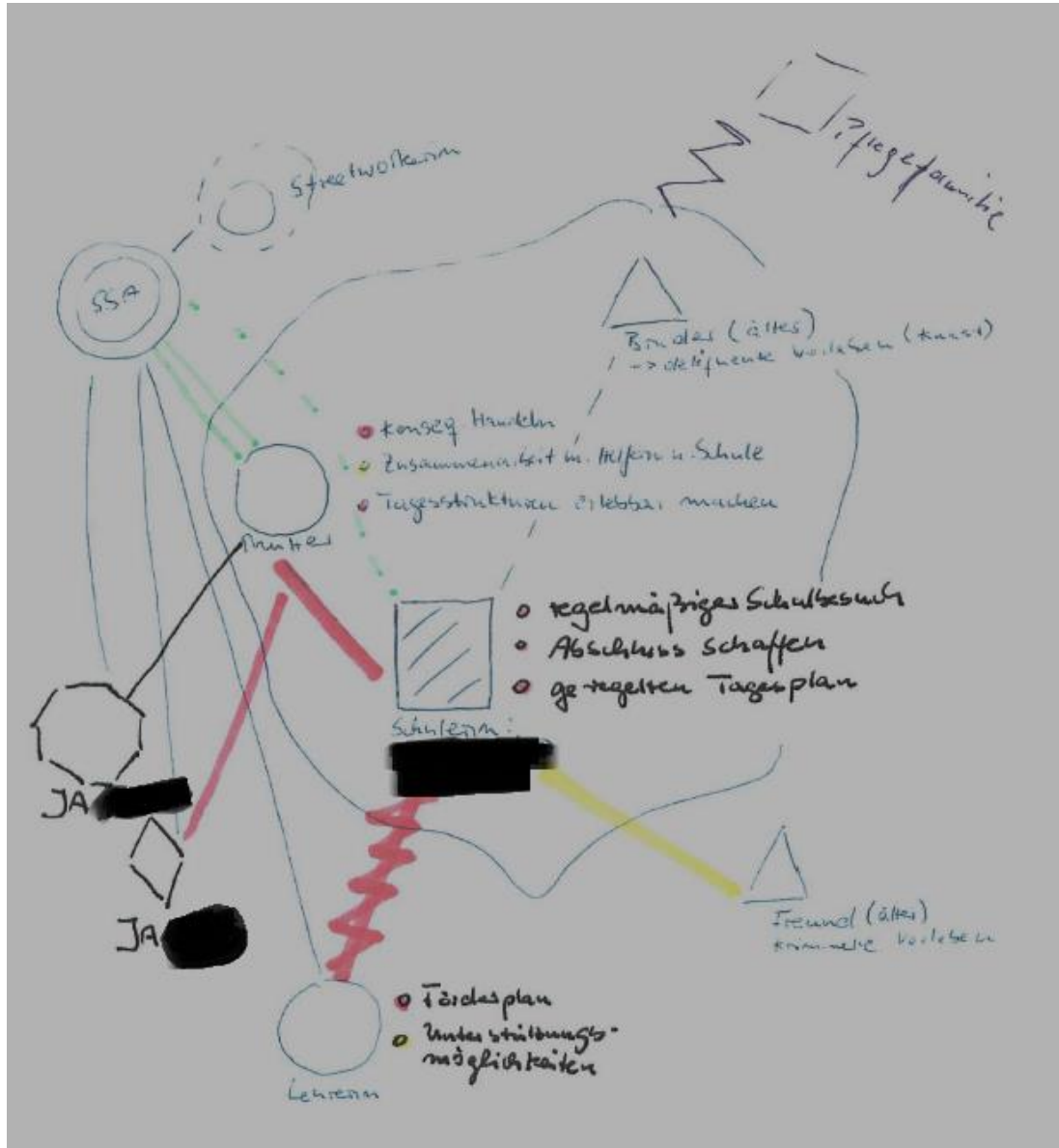
7. Wie werden wir im Einzelfall tätig ?

Interventionen:

- Klassenlehrerin wendet sich an Schulsozialpädagogin (gemeinsam wird überlegt, was hilfreich wäre, Förderplan, Unterstützung in der Klasse, Kontaktaufnahme zur KM und zur Jugendlichen)
- Schule meldet das Fernbleiben an das JA (Ordnungswidrigkeit)
- JA nimmt Kontakt zur KM und zur Schulsozialpädagogin auf
- Schulsozialarbeit versucht in Kontakt mit KM und Schülerin zu kommen (telefonisch, schriftlich, Hausbesuche)
- Fallbesprechungen JA/ Schulsozialarbeit/ Sozialarbeiterin der Stadt
- Schulsozialpädagogin sucht Kontakt zu Mitschülern, um über die Mithilfe die Rückkehr der Schülerin zu versuchen (soziale Medien)
- Jugendgerichtshilfe kommt wegen Sozialstunden zum Fall hinzu



Fallverstehen



7. Wie werden wir im Einzelfall tätig ?

Fazit:

- Trotz intensiver Vernetzung kam die Schülerin nicht zurück zur Schule (verließ Schule mit Abgangszeugnis, jetzt BBS).
- KM und Tochter haben jedoch engagierte Ansprechpartner vor Ort kennen gelernt, so dass sie wissen, wo sie Hilfe bekommen, wenn sie bereit dafür sind, diese annehmen zu können.
- In diesem Fall waren verschiedenste Akteure gleichzeitig involviert, wenn es das SNC nicht gäbe, würden die einzelnen Akteure nebeneinander agieren (Mehrbelastung für die Klienten, Aufgabenteilung nicht möglich, Doppelleistungen wahrscheinlich).

8. Was sind unsere aktuellen Beobachtungen ?

Bezogen auf die Altersgruppe 0 – 6 Jahre:

- deutlich mehr Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten, insbesondere in Familien die als arm gelten, bzw. von alleinerziehenden, jungen Müttern
- mehr Kinder mit Sprachverzögerungen
- mehr Kinder mit Entwicklungsverzögerungen im Bereich der Motorik

Bezogen auf die Altersgruppe 7 – 14 Jahre:

- fehlende sinnvolle Freizeitgestaltung
- schwaches Selbstwertgefühl, geringes Selbstwirksamkeitsempfinden
- hohe Aggressivität, Gefühl des ausgegrenzt Seins

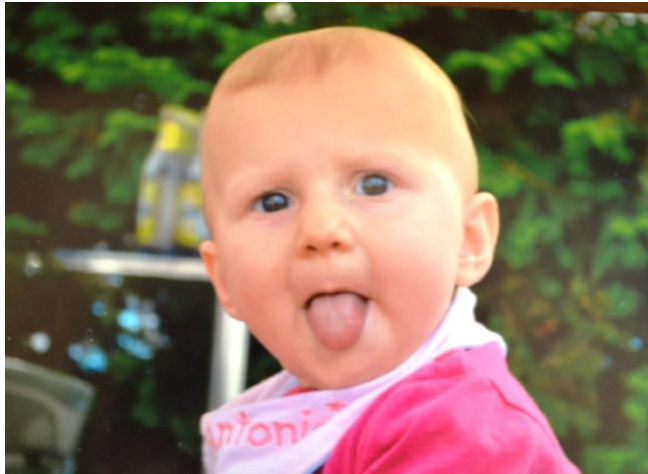
Bezogen auf die Elternkompetenzen:

- Verunsicherung, Überforderung, Perspektivlosigkeit
- hohe eigene psychische Instabilität

9. Was sind unsere geplanten Aktivitäten für 2014 ?

- Weiterführung aller Beratungs- und Unterstützungsangebote
- mindestens 2 Treffen mit den Kinderschutzfachkräften der Kitas
- Inforeveranstaltungen in den Kitas zu Fragen des Kindschafts- und Sorgerechts und des Kinderschutzes
- Erstellung eines Flyers für Eltern und FK mit Kinder bis 6 Jahren mit Ansprechpartnern zum Thema Kinderschutz
- konkrete Einzelfallarbeit, Risikoabschätzungen
- Anbieten von Elternkursen

„Man kann in Kinder nichts hineinprügeln,
aber vieles herausstreichen.“ Astrid Lindgren



Vielen Dank Für Ihre Aufmerksamkeit!